

Geschichten aus der Geschichte, auf der Strecke des Crescentia Pilgerweges von Kaufbeuren nach Mindelheim und zurück

Ich war im Sommer etappenweise auf dem Crescentia Pilgerweg unterwegs, habe die Strecke, dabei sehr lieb gewonnen und möchte gerne auch mal die Führung mitmachen, welche vom Kloster in Kaufbeuren angeboten wird.

Zuhause habe ich dann versucht, die verschiedenen Stationen historisch zu hinterfragen, die spirituellen Aspekte deckt ja der Pilgerführer ab, und bin dabei auf viele spannende Geschichten auf der Strecke gestoßen, welche teilweise auch mit meinen Forschungen in der Gegend zu tun haben und neben dem Naturerlebnis und der spirituellen Erbauung des Weges, auch die historische Seite der Gegend und des Weges beleuchtet.

Kaufbeuren die Geburtsstadt der heiligen Crescentia kenne ich sowieso sehr gut, danach geht man durch die Hölle (im übertragenem Sinn) diese wunderbare Strecke, von Kleinkemnat nach Irsee, heißt so, und erreicht das Klosterdorf Irsee mit seiner umfangreichen Geschichte.

Wenn man einen kleinen Abstecher nach Eiberg einlegt, kann man die Höhle im Eiberger Wald suchen, bei der die Mönche gelebt haben, welche für die Entstehung des Klosters verantwortlich sind. Sie ist in der Geschichte des Allgäus von Franz Ludwig Baumann 1846-1915 abgebildet und es war nicht einfach sie zu finden. Weiter geht es nach Eggenthal und dort habe ich, in mühsamer Recherche, wie in meinem letzten Buch beschrieben, den Felsen gefunden, an dem die Verurteilten ein letztes Gebet auf ihrem Weg zum Galgen sprechen durften. Er liegt gleich am Wege. Dann kommt wieder eine wunderschöne Wegstrecke, nach Rappen Oberegg, vorbei am Dreiländerstein, dessen Suche ich in meinem ersten Allgäu Buch, „Wunderliches Allgäu“ beschrieben habe und der heute beschildert und zugänglich ist, da er auch direkt am Wege liegt. In Oberegg habe ich die Bunkerreste einer Funkstation für Nachtjäger aus dem zweiten Weltkrieg mit dem Tarnnamen Maikäfer, die sogar im deutschen Atlantikwallarchiv vermerkt ist, gesucht und unter einem alten Feldstadel gefunden.

Nun geht es über Oberburg die wunderschönen Nagelfluhfelsen nach Markt Rettenbach mit seiner Fugger Vergangenheit hinab, weiter nach Eheim über die Professor Eichel Brücke, hinter deren Namen sich ebenfalls eine ungewöhnliche Geschichte verbirgt. Dann über Hofs nach Guggenberg, in dessen Ortsteil Stephansried Pfarrer Kneipp, der weltbekannte Wasserdoktor geboren wurde, nach Ottobeuren, wo ich dann bereits zum zweiten Mal bei meinen Recherchen auf dem Weg nach Mindelheim auf Johannes Eck den Gegner von Martin Luther stieß, welcher die päpstliche Bannandrohungsbulle bei Papst Leo den 10. gegen Martin Luther erwirkte, er ist übrigens in Egg an der Günz geboren. An der nächsten Station in Frechenrieden, habe ich auf der Suche nach einem Marterl, welches an

einen Flugzeugabsturz 1941 erinnert, einen Kochweltmeister kennen gelernt, welcher auf der Olympiade 2018 in Südkorea gekocht hat und in Mussenhausen der Wallfahrt zur lieben Frau vom Berge Karmel nachgespürt. Im Gebiet von Stetten, Oberauerbach und Kammlach trafen im französischen Bruderkrieg 1796 beim sogenannten, „massacre de camlac“ im Zuge der französischen Revolution, 42 000 Kämpfer aufeinander 1200 davon fanden den Tod.

Der Zielort ist dann schon Mindelheim, in dem die heilige Crescentia, welche diesen Weg mehrmals gelaufen ist ein gutes Verhältnis zu den Schwestern vom Kloster zum heiligen Kreuz pflegte, die sie ihre Basen nannte. Ich habe im Kloster zum heiligen Kreuz das Bild des heiligen Geistes fotografieren dürfen, welches auf eine Vision der heiligen Crescentia zurückgeht und auffallend weibliche Züge trägt. Noch eine verrückte historische Kriminalgeschichte habe ich ausgegraben. Es geht um die Gebeine des Vaters der Landsknechte Georg von Frundsberg, welche 1994 neu entdeckt wurden, nachdem sie lange als verschollen galten. In einer Mörtelkiste eingemauert brachte sie scheinbar der ehemalige Pfarrer der Stadtpfarrkirche St. Stefan vor den Nazis in Sicherheit, welche sie wahrscheinlich historisch ausschlachten wollten, wie es damals mit Heinrich dem Löwen geschah, als dessen Inkarnation sich Heinrich Himmler betrachtet hat. Günter Grass gehörte in seiner Jugendzeit der SS Panzerdivision Frundsberg an die, so war es geplant, von Spremberg in der Lausitz vorstoßend Hitler aus Berlin herausholen sollte.

Auch Luther hat mit großer Wahrscheinlichkeit schon in Mindelheim auf der Rückreise von Rom 1511 im Mindelheimer Kloster seines Ordens übernachtet. Der Landesherr Georg 1. von Frundsberg hinterließ den berühmten Ausspruch: „Mönchlein, Mönchlein, du gehest einen schweren Gang...“

Der Rückweg führt über Apfeltrach, nach Dirlawang, bei dem ich einige Erlebnisse meines letzten Buches verwerten konnte, und weiter nach Warmisried, mit einer Kirche unter der Kirche, einer unterirdischen Urkirche, etwa aus dem Jahre 1000, über der später die neue Kirche gebaut wurde. Ich hatte die Ehre diesen uralten Andachtsraum ansehen zu dürfen. Danach geht es nach Baisweil, welches wie in Eggenthal an der Römerstraße Kempten Augsburg liegt. Im letzten Buch von mir wird näher auf diesen Ort eingegangen, welcher auf einen tragischen Kircheneinsturz in der Osternacht 1886 zurückblickt, bei dem 5 Tote und 6 Schwerverletzte zu beklagen waren, weil der Kirchturm dem Osterläuten nicht gewachsen war.

Oggenried der nächste Ort ist inzwischen weltbekannt, weniger durch historische Besonderheiten, sondern durch eine ominöse Geierschildkröte, welche zwar nie gesichtet wurde, wegen der aber 2013 der Oggenrieder Weiher abgelassen wurde, sich die Fernsehteams in Oggenried die Klinke in die Hand gaben und wegen der, nach Loch Ness, der Ungeheuertourismus jetzt auch in Oggenried blüht.

Schon sind wir wieder in Irsee und nehmen unseren Weg über Kemnath, dessen Burrgeschichte natürlich nicht fehlen darf, zurück zu unserem Ausgangspunkt Kaufbeuren bei dem ich die Stadtgeschichte und das Leben der heiligen Crescentia in den Fokus stelle.

Peter Würll, 2018